Hundeschul

KONZEPTE

Clickerstunde

Leseprobe

www.hundeschulkonzepte.de

Sei meines Hundes Freund und du bist auch der meine!

CLICKERTRAINING-AUFBAU

„Bring es auf den Punkt", möchte der Hund seinem Halter so manches Mal zurufen. Diese Redewendung heißt eigentlich nichts anderes als „deutliche Worte finden". Aber wie, wenn wir unterschiedliche Sprachen sprechen?

Am einfachsten geht das sicherlich mit Zuhilfenahme eines Clickers oder von sogenannten Markerwörtern. Das Ziel ist das gleiche, nämlich die unmissverständliche Signalgebung, die das Lernen des Hundes vereinfacht und um einiges beschleunigen kann.

Den Clicker nennt man auch „sekundären Verstärker", weil er die eigentliche Belohnung, nur ankündigt. Das Leckerchen (oder eine andere Belohnung) bleibt als primärer Verstärker erhalten. Daneben gibt es auch noch den tertiären Verstärker, der in der Anwendung des Clickers eine große Rolle spielt.

Nun aber eins nach dem anderen

Der Aufbau des Clickertrainings ist denkbar einfach. Der Clicker wird betätigt und der Hund bekommt ein Leckerchen. Nach etlichen Wiederholungen erwartet der Hund regelrecht die Belohnung. Jetzt können wir davon reden, dass das Click-Geräusch zum sekundären Verstärker wurde. Es kündigt nämlich den eigentlichen primären Verstärker an.

Diesen Lernprozess kennst Du sicher bereits vom Pawlow'schen Hund: Hier wurde den Test-Hunden unmittelbar nach einem Glockenton Futter angeboten. Der ursprünglich neutrale Reiz (Glockenton) wurde schnell mit der Erwartung an die Futtergabe verknüpft. Dieser Lernprozess war sogar äußerlich sichtbar – die Hunde fingen nämlich schon nach wenigen Wiederholungen beim bloßen Erklingen des Glockentons an zu speicheln. Damit ist die Gewöhnung eines Hundes an den Clicker nichts anderes als die gute alte Klassische Konditionierung.

Wichtig beim Aufbau ist, dass der Mensch eine kurze Pause zwischen dem „click" und dem Griff in die Tasche verstreichen lässt. Das vernachlässigen viele und so wird der Griff in die Tasche oder auch vielleicht schon das Anwinkeln des Arms bereits vor dem Click zum tertiären Verstärker. Ein tertiärer Verstärker kündigt nämlich den sekundären Verstärker an!

In diesem Fall kündigt er also das Clickgeräusch an. So ist es nicht verwunderlich, dass es durchaus Hunde gibt, die trotz punktgenauer Anwendung des Clickers erst darauf warten, ob der Griff in die Tasche angedeutet ist. Häufig passiert dieses den Hundehaltern beispielsweise beim Aufbau der Leinenführigkeit. Viele greifen in die Tasche, während der Hund zieht. Daraufhin läuft der Hund anständig an der Leine, denn der Griff in die Tasche bleibt nicht unbemerkt. Für dieses anständige Laufen bekommt er dann den Click und auch die Belohnung. Mit dem Ergebnis, dass der Hund vermutlich immer öfter ziehen wird, damit der tertiäre Verstärker, also der Griff in die Tasche, dazu führt, dass er anständig läuft und das Clickgeräusch erfolgt.

Ein Trugschluss wäre, dieses Problem zu beheben, indem wir das Futter einfach schon in der Hand halten. Denn dann sind wir beim „Lernen durch Locken" und genau das soll durch die Zuhilfenahme des Clickers ja verändert werden. Besser wäre, mit einem Doppelclick zu arbeiten bzw. mit der intermediären Brücke.

Im Hundetraining kann der tertiäre Verstärker auch eine positive Anwendung finden. Würde zum Beispiel ein „ja, ja, ja“ den Hund motivieren, mit dem weiterzumachen, was er tut, in der Erwartung, dass dann das Clickgeräusch folgt, sprechen wir von einer intermediären Brücke, die nichts anderes ist als ein tertiärer Verstärker. Genutzt wird es gerne für das Üben eines Rückrufsignals. Ich persönlich gebrauche es für das Halten einer Position, was ich häufiger für Fotos oder ähnliches brauche. Dann spricht man jedoch genau genommen von einem „Keep going–Signal“. Die Unterschiede sind jedoch so schwindend gering und in der Praxis kaum voneinander zu unterscheiden, dass diese Differenzierung außer Acht gelassen werden kann.

Nun werden wir Trainer oft von den Kunden gefragt, ob denn nun das Clickgeräusch das Kommando aufhebt. Die Antwort darauf lautet eindeutig „jein“. Der Teufel liegt wie so oft im Detail. Bekommt der Hund zum Beispiel ein Sitz-Kommando und als Ankündigung der Belohnung ein „Click“, wird er in freudiger Erwartung auf die Belohnung seine Sitzposition nun aufheben, um schneller an das Leckerchen zu kommen.

Zwei Möglichkeiten

Der Hund wird belohnt und er lernt, dass das Clickgeräusch das Kommando aufhebt, was nicht falsch wäre. Oder die Futterhand geht schnell wieder zurück, der Mensch schaut seinen Hund erwartungsvoll an und wartet darauf, dass er sich wieder setzt. Die Belohnung kommt also deutlich zeitverzögert. So lernt der Hund sehr schnell, dass er besser beraten ist, die Position zu halten.
Der Hund hat mit dem Click die Belohnung für sein Sitz bekommen und mit dem Leckerchen die Belohnung für die gehaltene Position.

Das Training mit einem Clicker hat bei korrekter Anwendung viele Vorteile:

- Dem Hund wird gezeigt was er tun soll - nicht, was er unterlassen soll. Er wird beispielsweise für das Sitzen bei der Begrüßung belohnt und nicht für das Anspringen getadelt.
- Mit dem Clicker trainierte Hunde sind experimentierfreudig, wenn es darum geht, etwas Neues zu trainieren. Da kommen dann die spannendsten Handlungen zu Tage, die mit dem Click dann schnell „eingefangen“ werden können.
- Arbeiten mit dem Clicker erfordert in der Regel eine höhere Konzentration vom Hund als das Lernen durch Locken. So ist der Hund im Anschluss müde und ausgelastet.

Natürlich ist das Clickern kein Allheilmittel und bei falscher Anwendung sicher auch kritisch zu betrachten. So sehe ich immer häufiger Hunde, die durch übertriebenes Clickern regelrecht nervös gemacht werden, weil sie permanent etwas anbieten bzw. sich in einer gewissen Erwartungshaltung befinden. Ist der Mensch schon in dieser Schleife hilft erst einmal nur der Entzug und dann eine langsame wieder Gewöhnung des Clickers.

Am besten nutzt man den Clicker nur für gezielte Trainingseinheiten, bzw. bestimmte Ziele, die man erreichen möchte. Dann sollte ein klares Anfang- und Ende-Signal etabliert werden, damit der Hund weiß, wann er aufhören soll verschiedene Dinge anzubieten. Für Alltagsdinge die der Hund gut macht und auch eigentlich schon beherrscht, reicht auch ein einfaches Lob oder ein freundliches Lächeln.

DIE TRAININGSSTUNDE

Ziel

Die Konditionierung eines Clickers, um diesen im Training als sekundären Verstärker einzusetzen, sowie das Verständnis des Hundehalters zu wecken, wie Hunde lernen und welch grandiose Leistung sie erbringen.

Materialien

- Clicker entsprechend der Teilnehmeranzahl
- Eventuell vorbereitete Leckerchen (nicht größer als ein Fingernagel), die leicht vom Hund abgeschluckt werden können – vor allem, wenn die Teilnehmer erfahrungsgemäß größerer, harte oder schlecht teilbare Futterbelohnungen mitbringen
- Je eine Pylone und ein Stuhl für je zwei Teilnehmer
- Je einen vorbereiten Aufgabenzettel pro Teilnehmer
- Je eine Schüssel / einen Eimer pro Teilnehmer
- Je ein Handout pro Teilnehmer

Theorie

Fragerunde – Was ist ein Clicker und wie funktioniert er?
Die Kunden werden gebeten, zusammenzutragen, was sie bereits über den Clicker wissen oder zu wissen glauben. Korrigiert werden die Teilnehmer bei falschen Antworten jedoch nicht – diese werden nicht weiter kommentiert. Dafür bestätigt der Trainer bei jeder richtig genannten Aussage laut mit: „Ja, genau. Was noch?“ Unterstützt wird das Ganze mit starken Gesten durch den Trainer. So werden die Kunden motiviert, weiter zu machen. Diese Fragerunde, die im Grunde schon eine Lösungsrunde ist, „clickert“ die Kunden zum Ergebnis.

Am Ende wird die Antwort auf die Ausgangsfrage vom Trainer noch einmal zusammen gefasst und natürlich darauf hingewiesen, dass die Teilnehmer selbst darauf gekommen sind. Auch kann in diesem Zuge abgefragt werden, was genau der Trainer gemacht hat, wie er es gemacht hat und wie es sich für den Hundehalter angefühlt hat. Um dem Hund das Clickern nahe zu bringen, muss er nun an den Knackfrosch gewöhnt werden und erfahren, dass dieser eine Belohnung ankündigt.

Praxis

- Alle Mensch-Hund-Teams verteilen sich auf dem Gelände.
- Die Hundehalter zeigen ihren Hunden, dass sie etwas Leckeres in der Hand halten.
- Anschließend nehmen sie beide Hände eng an den Körper und betätigen den Clicker.
- Erst jetzt wird die Futterhand hervorgeholt und der Hund bekommt ein Futterstück gereicht (darauf achten, dass sich die Futterhand erst nach dem Clickgeräusch bewegt!).
- Es ist zu Beginn egal, welche Handlung der Hund zeigt, während der Click erfolgt. In diesem Schritt ist es lediglich wichtig, dass der Hund versteht, dass dieses Geräusch die Gabe eines Futterstücks ankündigt.
- Diese Übung soll jedes Team 10-15 Mal wiederholen.

Theorie

Wir wollen nun herausfinden, ob der Hund das Prinzip des Clickerns verstanden hat. Dazu bietet sich eine einfache Einstiegsübung zur Erhöhung der Aufmerksamkeit des Hundes auf seinen Menschen an. Jeder Blickkontakt wird in der folgenden Übung mit dem Click und der anschließenden Gabe des Futterstücks belohnt.

Wichtig!

- *Im Vorfeld der Übung muss besprochen werden, welcher Kursteilnehmer bei welchem anderen Team als „Ablenker" fungiert und in welcher Intensität abgelenkt wird (Sprechen mit dem Hund, bewegen mit dem Hund, Spielen mit dem Hund, Singen, Klatschen…). Wichtig ist, dass der „Ablenker" nicht über das Ziel hinaus schießt, denn schließlich ist die erfolgreiche Absolvierung der Aufgabe das Ziel. Reagiert der Hund also sehr heftig auf die Ablenkung, wird diese minimiert.*

- *Die gesamte Übung wird ohne die Gabe von Kommandos durchgeführt.*

Praxis

- Alle Teilnehmer bilden einen ausreichend großen Kreis.
- Das erste Team begibt sich in die Mitte. Der Clicker befindet sich bereits in der einen Hand, das Futter in der anderen oder ist griffbereit in einer Jackentasche aufgehoben.
- Der Hundehalter schaut noch in die Runde, um die Situation ein wenig zu entspannen. Schon bald wird auch der Hund seine eventuelle Erwartungshaltung an seinen Menschen abbauen und ebenfalls in die Runde schauen.
- Ist der Hund entspannt und erwartet nichts, stellt sich der Mensch gerade hin, bewegt sich nicht mehr und schaut seinen Hund an.
- Irgendwann wird der Hund, wenn auch nur flüchtig, seinen Menschen ansehen.
- Just in dem Moment betätigt der Hundehalter den Knackfrosch und belohnt seinen Hund.
- Nach einigen Wiederholungen wird der Hund den Blick gar nicht mehr abwenden wollen. Das ist der Moment, in dem ein anderer Hundehalter sich ein wenig mit seinem Hund am Kreis beschäftigt.

- Üblicherweise wird der Hund aus dem Kreisinneren seinen Blick vom Halter abwenden und das andere Team ansehen. In diesem Fall kann der Ablenker aufhören mit seiner Aktion, um dem Hund die „Rückbesinnung“ auf seinen Menschen zu erleichtern.
- Sobald dann der Blick des Hundes wieder auf seinen Menschen fällt, ertönt das Click-Geräusch.
- Nach und nach erhöht der Ablenker seine Aktionen

Wichtig!

Je nach Gruppengröße und Trainingsstand der Teilnehmer muss der Trainer entscheiden, wie nun weiter vorgegangen wird. Eine Möglichkeit wäre, das Prinzip im Kreis mit einem Team zu zeigen und die Kunden danach in 2er oder 3er Gruppen arbeiten zu lassen. Natürlich kann die Übung auch mit allen Teilnehmern am Kreis durchgeführt werden, dann sollten die Ablenker aber permanent wechseln, damit keine Langeweile aufkommt.

Theorie

Mit dieser Übung wird sehr schön deutlich, dass mit dem Clicker stets daran gearbeitet wird, erwünschtes Verhalten zu belohnen, um dessen Auftretenswahrscheinlichkeit zu erhöhen - und nicht, unerwünschtes Verhalten zu bestrafen. Erstaunlich ist ebenfalls, dass der Hund im Verlauf dieser Übung seine Aufmerksamkeit umso mehr auf seinen Menschen richtet, je größer die Ablenkung wird. Bevor wir unseren Teilnehmern zeigen, wie man Tricks mit Hilfe des Clickers konditioniert, ist es sinnvoll, ihnen vorab ein Bild davon zu vermitteln, wie schwierig es für den Hund mitunter sein kann, unsere Wünsche zu verstehen. Auch das Handling des Clickers wird mit der nun folgenden Übung vorab trainiert.

Praxis

Die Teilnehmer sollen nun Zweiergruppen (ohne Hund) bilden. Einer der Teilnehmer ist mit dem Clicker „bewaffnet“, der andere „spielt den Hund“. Jeder Teilnehmer zieht nun einen Zettel, auf dem eine Aufgabe beschrieben ist und soll seinem „Hund“ zur Ausführung des erwünschten Verhaltens bewegen. Es darf weder gesprochen noch gezeigt werden – der „Hund“ soll lediglich durch die Unterstützung zielführender Verhaltensweisen per Clicker dirigiert werden.

Materialien: ein Stuhl und eine Pylone

Mögliche Aufgaben:
- Lasse deinen Teampartner den Stuhl 1,5-mal umrunden
- Dein Teampartner soll sich links neben den Stuhl stellen, mit dem Rücken zu dir
- Dein Partner soll sich hinter den Stuhl stellt und seine rechte Hand auf die linke Stuhlkante legt
- Dein Partner soll so nah an die Pylone herantreten, dass seine Fußspitzen die Pylone berühren. Seine Hand liegt auf der Pylone usw….

Theorie

Sicherlich tauchen bei diesen Übungen noch einige Fragen auf, die an dieser Stelle vom Trainer beantwortet werden sollten. Danach soll es abermals an den Hund gehen. Ziel ist, dem Menschen die Technik des „Freien Formens“ (shaping) zu vermitteln und dem Hund einen Trick an einem Eimer oder einer Schüssel beizubringen (z.B. „Hund stupst mit Nase an den Eimer“ oder „Hund berührt die umgedrehte Schüssel mit der Pfote“). Beim shaping legt der Mensch sich im Vorfeld ein Endziel fest (z.B. eine Pfote auf der Schüssel) und formt den Hund in vielen kleinen Schritten zu diesem Verhalten. Eine weitere Möglichkeit wäre, das sogenannte „capturing“ (einfangen) zu nutzen. Dabei bietet der Hund verschiedene Verhaltensweisen an und der Mensch fängt das, was ihm gut gefällt, mit Hilfe des Clickers ein.

Praxis

- Jeder Teilnehmer bekommt einen Eimer oder eine Kunststoffschüssel.
- Mit ausreichend Leckerchen und dem Clicker „bewaffnet“ stellt der Hundehalter den Eimer auf den Boden und schaut ihn an. Je nach Typ Hund ist eine leichte stimmliche Motivation nötig, ohne jedoch ein bestimmtes Kommando zu geben.
- Schon bald wird der Hund etwas tun und sei es nur, dass er sich der Schüssel nähert.
- Diese Aktion wird geklickert und belohnt.
- Schon bald ist der Hund am Eimer angekommen und zeigt eventuell auch eine Handlung. Diese wird dann, wenn erwünscht, ebenfalls belohnt.

Ziel der Übung ist in erster Linie, dass Mensch und Hund mit dem Clicker vertraut werden. Insbesondere wird durch eine solche Anfangsübung die Kreativität des Vierbeiners erhöht, was die Weiterentwicklung des Clickertrainings erleichtert.

Abschlussrunde

Die Teilnehmer sollen die Woche über versuchen, zwei verschiedene Dinge an der Schüssel über freies Formen zu trainieren. Außerdem wird von nun an im Training mit dem Hund vor dem Griff in die Futtertasche stets der Clicker betätigt.

Hundeschule KONZEPTE

Eine Idee von Raphaela Niewerth. Weitere spannende Trainingseinheiten und ganze Konzepte findest Du auf **www.hundeschulkonzepte.de**